

Arbeitskreis
„Stadtmuseum“

Liezen im Zeitenwandel

Folge 10 · Juni 2003



Karl Dobler, Ehrenbürger von Liezen

Von Ernst Keplinger

Vorwort

Für besondere Verdienste um „Liezen“ wurden von der Gemeinde bisher 21 Personen mit dem Ehrenring ausgezeichnet und 3 Ehrenbürgerschaften vergeben.

Im Vergleich zu Schladming – 29 Ehrenringträger, 41 Ehrenbürger, von denen eine 1933 vergebene Ehrenbürgerschaft aufgehoben wurde – und Irtding – 12 Ehrenringträger, 9 Ehrenbürger – ist zu ersehen, dass in Liezen, speziell mit den Ernennungen zum Ehrenbürger, sparsam umgegangen wurde.

Von den 3 Liezener Ehrenbürgern

Nikolaus Dumba (1830–1900)
Beschluss vom 22. 3. 1873

Karl Dobler (1850–1926)
Beschluss vom 20. 7. 1924

Dr. Karl Renner (1870–1950)
Beschluss vom 13. 12. 1950

sind die Verdienste von Nikolaus Dumba bereits in Folge 7 dieser Artikelserie gewürdigt worden.

Der heutige Beitrag ist dem Uhrmachermeister und zweimaligem Bürgermeister Karl Dobler, der sich u.a. besonders um das Schul-



Bild 1: Karl Dobler, Uhrmachermeister (1850–1926), Bürgermeister 1891–1896 und 1912–1915

wesen verdient machte, gewidmet (Bild 1).

Umfeld

Dobler wurde in einer Zeit großer Umwälzungen in Moosbach, Bezirk Braunau, geboren.

Nach dem Revolutionsjahr 1848 kamen nämlich viele liberale Ab-

geordnete in den Reichsrat, wo sie auf grundsätzliche Reformen drängten und diese auch erreichten.

Erfolgte vor diesem Zeitpunkt die Verwaltung des Landes über Kreisämter – für das Ennstal war Judenburg zuständig – und die Grundherrschaften, in Liezen Wolkenstein, Stift Admont, Strehau u.a., so ging diese nunmehr in rein staatliche Hände über, durch Einrichtung der Gemeinden und der Bezirkshauptmannschaften.

1850 wurden die einstigen Gemeinderichter durch gewählte Bürgermeister ersetzt, wenn auch das Wahlrecht noch eingeschränkt war.

Liezen, als wichtiger Straßenknotenpunkt, wurde Sitz einer Bezirkshauptmannschaft – nachdem es hier schon eine „Bezirksobrigkeit“ gab –, eines Bezirksgerichtes und einer Finanzwache, was sich in einer weiteren Zunahme der Bevölkerung niederschlug.

Bemerkenswert ist, dass aus diesen ersten Bezirkshauptmannschaften bald Bezirksämter und

Nro. *11*

Arbeitsbuch

15 kr.

für *Karl*

Vor- und Zuname *Dobler*

Geburtsort *Moosbach*

Geburtsjahr *1800 fünfzig*

Heimats-Gemeinde *Moosbach*

Beschäftigung *Uhrmacherslehre*

Stand *Lehrling*

Namensfertigung des Betheiligten
Karl Dobler

Name, Charakter und Wohnort des Arbeitgebers.	Tag des Eintrittes in die Arbeit.	Gattung der Arbeit.	Tag des Austrittes aus der Arbeit.
<i>No. 399 Giltsgul's Privilegii- rention für die Kaiser- und Königl. östr. u. ungar. Monarchie, und die deutsch. Staaten bis Ende März 1870 zwei Braunau, ungar. Ende 1870 ein V. d. K. K. Logi-Abtheilung.</i>			

*K. K. BEZIRKS HAUPTMANNSCHAFT
BRUNNEN
LEHRENTAT. 1. FEBRUAR 1870*

Bild 2: Reiselegitimation aus dem Arbeitsbuch „Gültig als Reiselegitimation für die kaiser- und königl. österr.-ungar. Monarchie und die deutschen Staaten bis Ende März 1870 zwei“

schließlich 1868 – mit der Trennung der politischen Verwaltung von der Rechtsprechung – die neuen Bezirkshauptmannschaften entstanden; allerdings je eine in Liezen und Gröbming.

Das Reichsvolksschulgesetz von 1869 brachte eine entscheidende Wende im Schulwesen durch die Schaffung des Ortsschulrates (OSR).

Denn die strengere Handhabung der Schulpflicht führte zu einer Schulraumnot und damit hatte sich damals der OSR zu befassen.

Der erste Ortsschulrat in Liezen hatte folgende Zusammensetzung:

Karl Perl, Bräumeister,
Gutsbesitzer auf Grafenegg,
als Vorsitzender

Johann Gaßner, Handelsmann,
Stellvertreter

Martin Prantl, Forstverweser,
Ortsschulaufseher

Josef Mandl, Pfarrer

Anton Pöschl, Oberlehrer

Josef Bauer, Büchsenmacher

Franz Schopper, Grundbesitzer
in Weißenbach

Josef Herbst, Handelsmann

Beruf und Familie

Karl Dobler erlernte nach der Pflichtschule das Uhrmacher-Handwerk und kam 1869 als Gehilfe zum Uhrmacher Ludwig Kornberg in Mauerkirchen, sowie 1871 zu Otto Henggi in Rottenmann.

Weiters entnehmen wir dem Ar-

beitsbuch, dass dieses auch als Reiselegitimation für die kaiser- und königliche Monarchie und die deutschen Staaten diente (Bild 2).

Dobler hat Rottenmann gewählt, weil dort zu dieser Zeit viele Zünfte ihren Sitz hatten, so auch jene für die Uhrmacher, und er die Meisterprüfung anstrebte.

Nachdem die Tätigkeit bei Henggi 1875 endete, wird dies wohl der Zeitpunkt der erfolgreich abgelegten Meisterprüfung sein.

Jedenfalls richtete der junge Meister in Liezen, im Haus Pyhrn 25, Wohnung und Werkstatt ein.

Er heiratete 1878 Lidwina Lindemann, die ihm 3 Töchter gebar; Lidwina (1879), Maria (1880) und Elisabeth (1889).

1889 erwarb er schließlich das Haus Ausseer Straße 3, welches fortan als Geschäft, Werkstatt und Wohnhaus diente.

Öffentliche Ämter

1891 wurde Dobler zum ersten Mal als Bürgermeister gewählt und übte dieses Amt bis 1896 aus.

Er war ständig mit dem Problem befasst, welches Unternehmer, die in die Politik gehen, auch heute noch haben, nämlich für die Weiterführung ihres Betriebes – trotz des Amtes – zu sorgen.

Dobler schaffte es, obwohl damals viele Sorgen auf die Gemeinde zukamen, weil das Eisenwerk Amalienhütte 1893 endgültig stillgelegt wurde und hiervon nicht nur die Werksarbeiter, sondern auch Köhler, Bauern und Fuhrleute arg betroffen waren.

Nachdem das 1. Schulhaus, das Krämerhaus bei der Kirche, zu klein war, kam es 1880/81 zum Bau des 2. Schulhauses bei der Gemeinde, wo sich heute die Steiermärkische Bank befindet.

Es stellte sich aber bald als zu klein heraus, sodass sich der Ortschaftsrat, dessen Vorsitzender Karl Dobler im Jahre 1900 wurde, mit den Vorarbeiten für den Bau eines neuen Schulhauses beschäftigte.

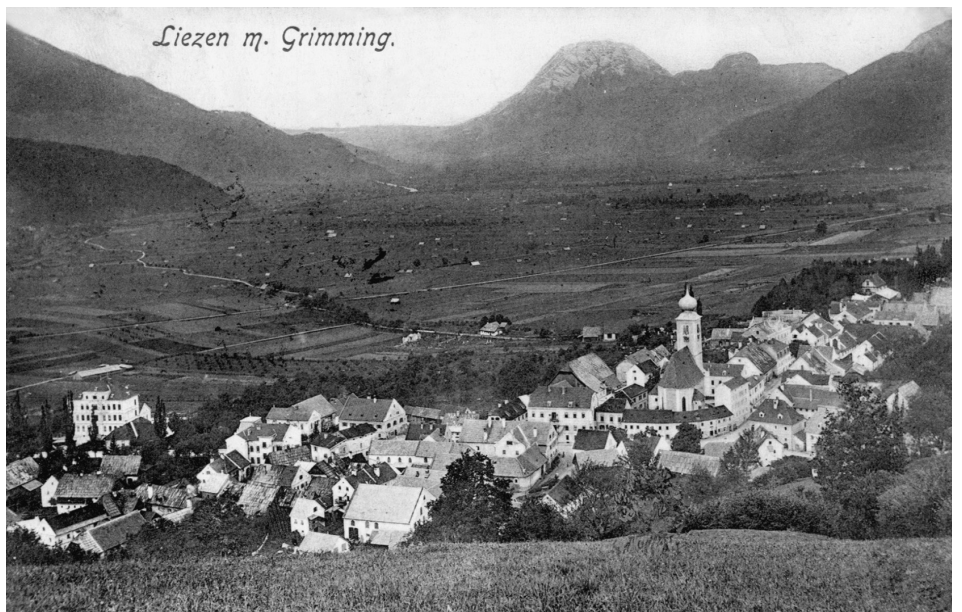


Bild 3: Alte Aufnahme aus 1905–11, da das 3. Schulhaus bereits steht und der Häusergürtel um die Kirche noch intakt ist.

Schließlich konnten Grundfrage und Finanzierung gelöst und das 3. Schulhaus – am heutigen Volksschul-Standort – 1905 eröffnet werden (Bild 3).

Bei dieser Feier wurde Karl Dobler, Heinrich Kogler und Oberingenieur Strobl vom k.k. Landeschulrat für die hervorragende Tätigkeit beim Schulhausbau die Anerkennung ausgesprochen.

Im Jahre 1912 fiel die Wahl zum Bürgermeister wiederum auf Dobler, weshalb er sich entschloss, einen Gehilfen für Geschäft und Werkstatt einzustellen.

Wie damals üblich, erhielt der Gehilfe im Hause Dobler Kost und Quartier.

Der Hausherr führte die Gemeindegeschäfte in dieser schwierigen Zeit vor und während des 1. Weltkrieges, bis 1915 der Gehilfe zu den Waffen gerufen wurde.

Nun blieb Dobler nichts anderes übrig, als das Bürgermeisteramt zurückzulegen und im Betrieb wieder selbst Hand anzulegen.

Aus der Zeit ist noch ein interessantes Schriftstück erhalten, in dem die Comtesse Lamberg, damals Schlossherrin auf Trautenfels, Dobler auffordert, „die vor Wochen überbrachte Männeruhr per Post zu senden, weil sie der Besitzer dringend benötigt“ (Bild 4).

Ehrenbürgerschaft

Über die Festsitzung des Gemeinderates anlässlich der Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Karl Dobler gibt uns das Protokoll vom 20. 7. 1924 Auskunft: „Der Vorsitzende (Bürgermeister Steinhuber) gedenkt in seiner Festrede der großen Verdienste des Herrn Karl Dobler um das öffentliche Wohl, schildert dessen Lebenslauf und betont, dass Herr Dobler durch 36 Jahre im Gemeinderate verdienstvollst wirkte (1888–1924), dass er zweimal (1891–1896) und (1915–1918) Bür-

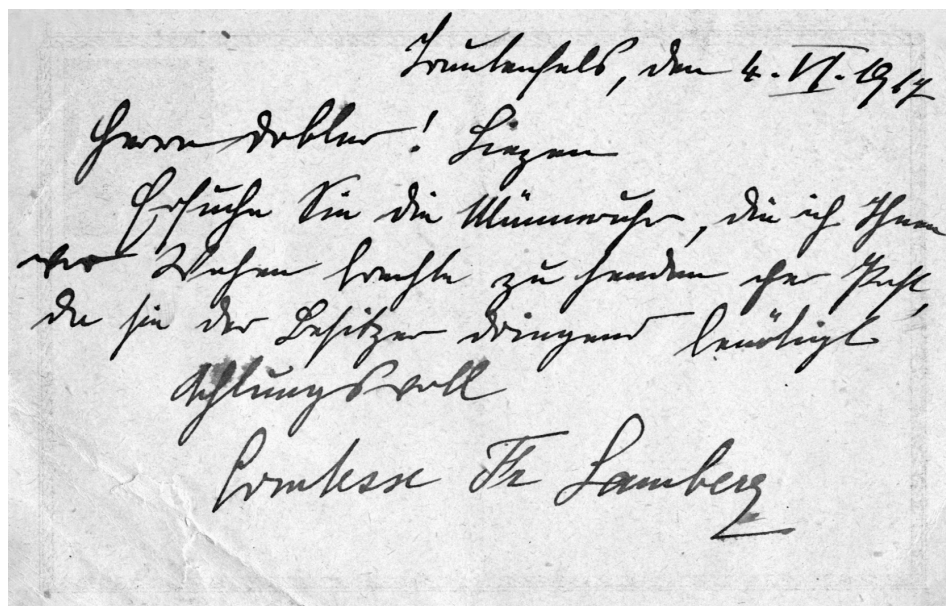


Bild 4: Postkarte der Comtesse Lamberg aus 1917 „Ersuche Sie die Männeruhr, die ich Ihnen vor Wochen brachte zu senden per Post, da sie der Besitzer dringend benötigt. Achtungsvoll Comtesse Fr Lamberg“



Bild 6: Grabstein der Familie Dobler am alten Friedhof

germeister war und überreicht ihm unter Dankesworten das künstlerisch ausgeführte Diplom als Ehrenbürger von Liezen“ (Bild 5).

Wie aus den Niederschriften der Gemeinderatssitzungen hervorgeht, war die 2. Amtszeit Doblers 1912–15 und nicht – wie im zitierten Protokoll angegeben – 1915–18.

Nachwort

Schon 2 Jahre später verlor Liezen seinen zweiten Ehrenbürger, der im alten Friedhof – an der Seite seiner 1924 verstorbenen Frau Lidwina – beerdigt wurde (Bild 6).

Zuletzt wohnte Frau Elisabeth Pongratz, geborene Dobler, im Haus Ausseer Straße 3.

Nach ihrem Tod (1979) wurde Frau Grete Keplinger Alleinbesitzerin des Dobler-Hauses.

Da das 1. Schulhaus mit dem Dobler-Haus eine Straßenecke bildete, wurden die beiden Häuser 1983 abgetragen, die Einmündung in die Ausseer Straße verbreitert und der Kirchplatz ansprechend gestaltet.



Bild 7: 1. Schulhaus und Dobler-Haus vor dem Abbruch

Damals erhitze die Frage, ob die beiden Häuser nicht zu einem Tabor um die Kirche gehören und deshalb stehen bleiben sollten, die Gemüter.

Tatsächlich war ein weitgehender Abschluss des Kirchhofes ursprünglich gegeben, der aber schon bei der Kirchenerweiterung 1911 durch Abtragung der Häuser vlg. Sattler und vlg. Kirchenschuster gestört war (Bild 7, zum Vergleich Bild 3).

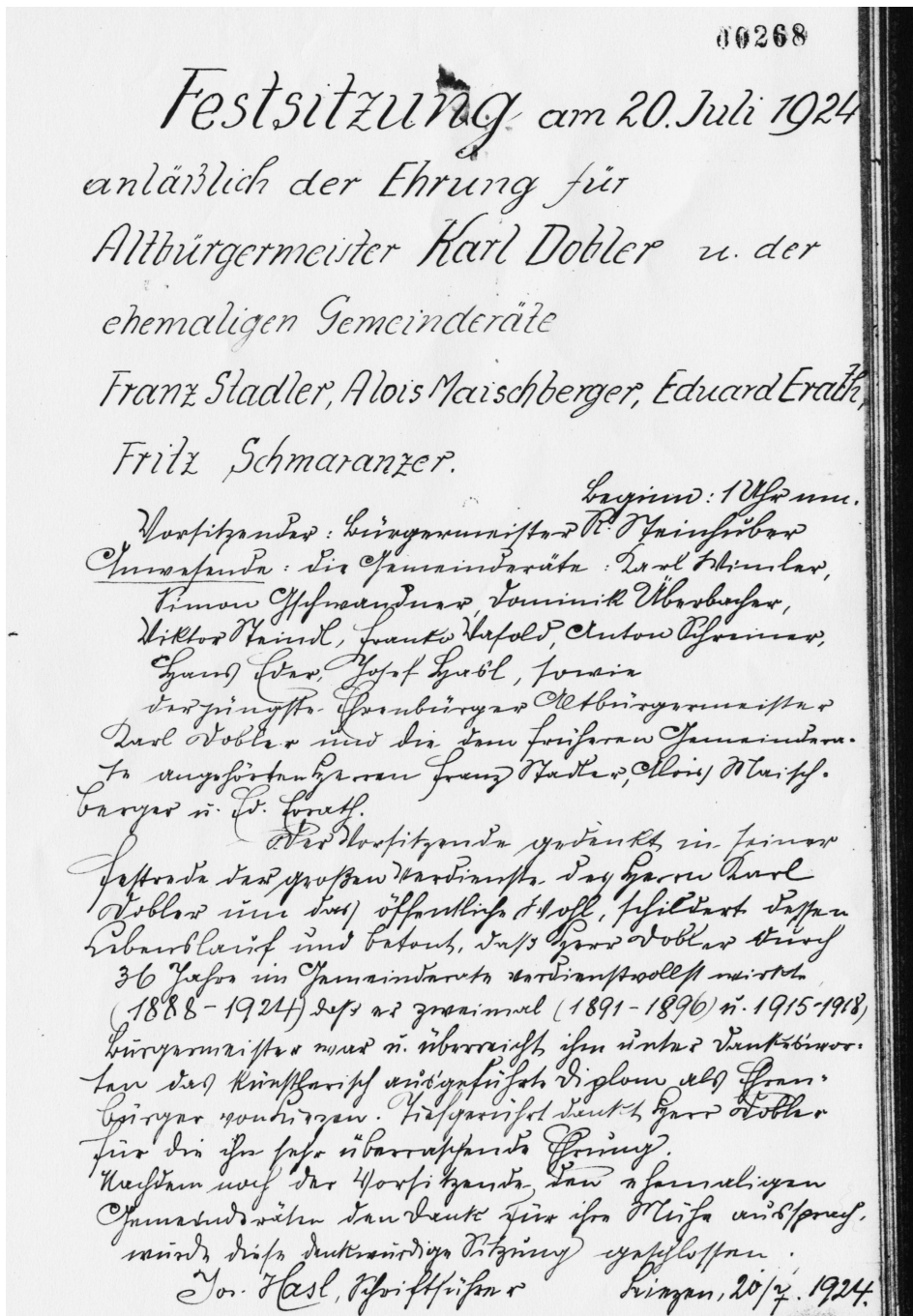


Bild 5: Protokoll der Festsitzung des Gemeinderates anlässlich der Verleihung der Ehrenbürgerschaft

Quellenverzeichnis:

- Familienbuch des Autors und Arbeitsbuch von Karl Dobler
- „900 Jahre Liezen“, Liezen, 1974
- „50 Jahre Stadt Liezen“, Liezen, 1997
- Goldenes Buch der Stadtgemeinde Schladming, Schladming, 1990
- Walter Brunner: Irdning, Geschichte eines obersteir. Marktes, Irdning 1990
- Schulchronik der Volksschule Liezen, seit 1869
- Keplinger, Ernst: Chronik der Volksschule Liezen, Liezen, 1986